

Entminungsdienst – Jahresbericht 2018

Mit 01.01.2013 wurde der Entminungsdienst des BM.I, welcher seit 1946 im Innenministerium besteht, dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport unterstellt (2. Stabilitätsgesetz – 2. StabG 2012, BGBl. I Nr. 35/2012 vom 24.04.2012).

Dazu wurde der EMD als eine dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport unmittelbar nachgeordnete und selbstständige Dienststelle, bestehend aus dem Leiter EMD, dessen Stellvertreter und dreizehn Sachbearbeitern EMD, sowie zwei Verwaltung-Sachbearbeitern in das BMLVS eingegliedert.

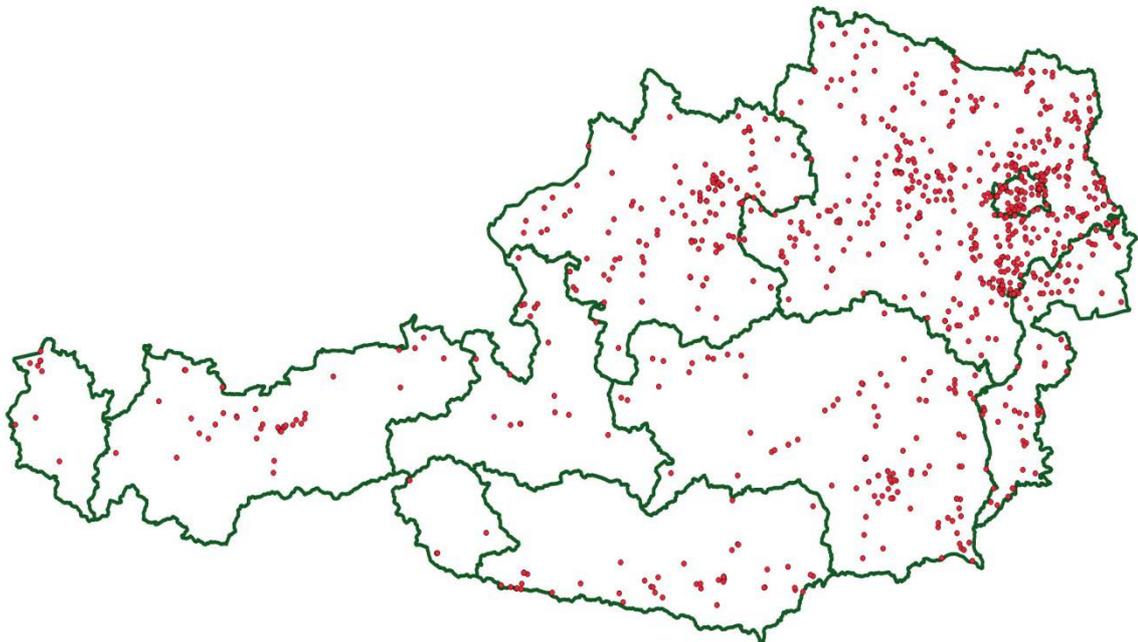
Mit GZ. S91940/1-GStb/2016 (1) vom 13. Juli 2016 wurde die Weisung zur Erstumsetzung der neuen Heeresgliederung „Landesverteidigung 21.1“ verfügt, und der EMD mit 01.01.2017 dem Kommando Logistik unterstellt.

Meldungen und Einsätze im Bundesgebiet

Vom 1. Jänner 2018 bis 31. Dezember 2018 wurden dem Entminungsdienst von den zuständigen Stellen

1.104 Fund- bzw. Wahrnehmungsmeldungen

von Kriegsmaterialien verschiedenster Art und aller Gefährlichkeitsgrade, mit der Aufforderung um rasche Bearbeitung übermittelt.





Monatliche Einsatzbelastung 2018 im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt

Zur Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung und zur Erhaltung von Sachwerten von öffentlichen und privaten Einrichtungen musste Kriegsmaterial im Gesamtgewicht von insgesamt

35.327,98 kg

einzelnen geborgen, untersucht, beurteilt, abtransportiert und eingelagert werden.

Unter den gemeldeten Kriegsmaterialien befanden sich folgende, nach internationalen Verträgen meldepflichtige Munitionssorten:

120 Streubomben

3 Anti-Personen Minen

In der ausgewiesenen Gesamtmenge ist unter anderem die besonders gefährliche Entschärfung und Beseitigung von

22 Bombenblindgängern ab 50 kg

verschiedenster Art, Herkunft und Bezünderung enthalten.

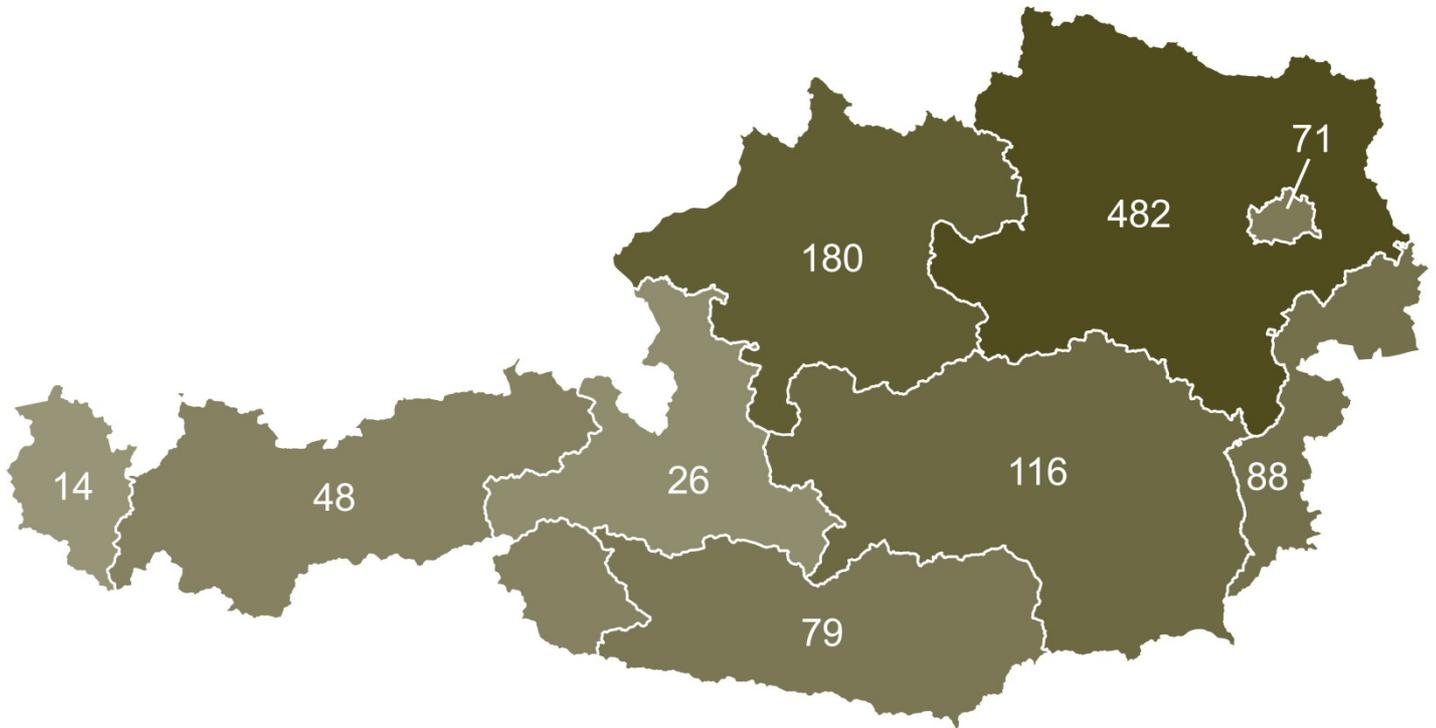
- 8 Fliegerbombenblindgänger a 250 kg
- 1 Fliegerbombenblindgänger a 125 kg
- 1 Fliegerbombenblindgänger a 100 kg
- 4 Fliegerbombenblindgänger a 70 kg
- 8 Fliegerbombenblindgänger a 50 kg
- 1 Fliegerbombenblindgänger a 30 kg
- 3 Fliegerbombenblindgänger a 20 kg
- 1 Fliegerbombenblindgänger a 15 kg
- 11 Streubombe a 10 kg
- 3 Streubombe a 8,5 kg
- 2 Streubombe a 2,5 kg
- 97 Streubombe a 1,7 kg (Stabbrandbombe)
- 7 Streubombe a 1 kg
- 3 Granaten a 21 cm
- 73 Granaten a 15 cm
- 1343 Granaten 2cm – 12,8 cm
- 2114 Granatpatronen 2cm – 12,8 cm
- 272 Wurfgranaten 5 cm – 12 cm
- 315 Handgranaten
- 43 Panzerfäuste
- 3 Anti-Personen Minen aller Art
- 1 Anti-Panzer Minen aller Art
- 4099,33 kg Infanteriemunition
- 2119,37 kg Sonstige Munition und Sprengmittel
(Gewehrgranaten, Raketen, diverse Munitionsfragmente u.s.w.)

- 64,40 kg Sprengstoff

Munitionsgewicht nach Bundesland:

- Wien: 4517,42 kg
- Niederösterreich: 11509,32 kg
- Oberösterreich: 2825,91 kg
- Burgenland: 692,64 kg
- Kärnten: 11060,76 kg
- Salzburg: 533,45 kg
- Tirol: 1197,90 kg
- Steiermark: 2908,43 kg
- Vorarlberg: 82,15 kg

Einsatzhäufigkeit – nach Bundesländern



Quelle: EMD, 2019-01

Taucheinsätze

Von der Tauchgruppe des Entminungsdienstes wurden im Berichtszeitraum aus den diversen Gewässern 9.740,10 kg Kriegsmaterialien geborgen.

Alpineinsätze

Im hochalpinen Gelände des österreichischen / italienischen Grenzgebietes wird immer wieder sprengkräftiges Kriegsmaterial gemeldet, welches von der Alpingruppe des EMD unschädlich gemacht wird. Auch 100 Jahre nach Beginn des Gebirgskrieges hat diese Munition nichts von ihrer ursprünglichen Gefährlichkeit eingebüßt. Es wurde im Berichtszeitraum 372 kg Kriegsmaterial geborgen.

Dienstfahrzeuge

Zur Erfüllung aller dieser Einsatzerfordernisse haben die 13 Fahrzeuge des Entminungsdienstes

6 T5 VW Transporter

1 VW Mannschaftstransport

2 VW Golf

1 Mitsubishi L200

1 MAN TGM 18 mit Ladekran und Anhänger

1 STEYR 32 S LKW mit Ladekran und Ladebordwand

1 Unimog (Grabegerät)

253.950 km

zum Teil im Gelände zurückgelegt.

Vernichtung und Entsorgung von Kriegsmaterial

Auf den Sprengplätzen Großmittel und Allentsteig wurden 37.946,21 kg des geborgenen Kriegsmaterials durch Sprengung vernichtet.

Etwa 5600 kg Infanteriemunition wurden im Brennofen ausgeglüht und der entstandene Munitionsschrott einer Wiederverwertung zugeführt.

Etwa 8672,30 kg sonstiger Kriegsschrott wurden direkt in der Fa. VOESTALPINE einem Recycling zugeführt.

Der Entminungsdienst musste 52-mal nicht handhabungssichere Munition vor Ort (außerhalb von Sprengplätzen des ÖBH) durch Sprengen vernichten. Dabei wurden 958,40 kg Kriegsmaterial unschädlich gemacht.